

# Empirische Evaluation des Modellversuches KiDZ (Kindergarten der Zukunft in Bayern)

## KiDZ – der Modellversuch

**Ziele:**

- Strukturelle und inhaltliche Verknüpfung der beiden Bildungsinstitutionen Kindergarten und Grundschule
- Entwicklungs- und begabungsgerechte Förderung aller Kinder im Kindergarten
- Erarbeitung kindgerechter didaktisch-methodischer Vorgehensweisen für die Förderung im Kindergarten

**Umsetzung:**

In jeder Kindergartengruppe bilden, erziehen und betreuen eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und eine Lehrerin die Kinder gemeinsam. Die Kinder werden nach ihrer Zeit in den KiDZ-Kindergärten in eine jahrgangsgemischte Eingangsklasse am Modellstandort eingeschult. Wichtige Bestandteile des Modellversuches sind regelmäßige Supervision und Fortbildungen der gesamten Teams.

**Grundsätze:**

- Breite Definition des Bildungsbegriffs (Wissen, Interessen, Lernmotivationen, Werthaltungen und Wohlbefinden).
- Keine Verschulung des Kindergartens
- Balance zwischen vorbereiteten Angeboten und Situationsorientierung

## Die Projektstruktur

**Projektgruppe:**

Stiftung Bildungspakt Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, unterstützt durch den Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V.

**Wissenschaftliche Begleitung:**

Universität Bamberg, Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik (Prof. Hans-Günther Roßbach)

**Wissenschaftlicher Beirat:**

Prof. Wassilios E. Fthenakis, Prof. Dieter Lenzen, Prof. Manfred Spitzer

**Modelleinrichtungen:**

Modellstandorte sind Neunkirchen am Brand (Oberfranken), Fürth (Mittelfranken) und Günzburg (Schwaben). Jeweils eine Schule bildet mit drei Kindergartengruppen am Standort ein „Set“.

## KiDZ – die Evaluation

### Fragestellungen der Evaluation

**Wie wird das Projekt umgesetzt?**

In KiDZ wird die allgemeine und bereichsspezifische realisierte Förderqualität in Modell- und Vergleichsgruppen eingeschätzt.

**Ist das Projekt effektiv im Sinne der Zielvorstellung?**

Untersucht wird, wie sich die Kinder aus den KiDZ-Kindergärten – im Unterschied zu den Kindern aus Vergleichskindergärten – entwickeln und mit welchem Erfolg die Kinder anschließend die Schule durchlaufen. Dabei interessiert die Entwicklung sowohl im Hinblick auf kognitive als auch die soziale und emotionale Aspekte.

**Findet das Projekt Akzeptanz?**

Fachkräfte und Eltern werden nach ihren Erwartungen und Erfahrungen sowie nach ihrer Zufriedenheit befragt.

### Struktur und Stichprobe der Evaluation

Für die Stichprobe der Evaluation werden diejenigen Kindern betrachtet, die im Schuljahr 2007/2008 bzw. 2008/2009 eingeschult werden. Als Kontrollgruppen beteiligen sich zwei Einrichtungen aus der Erprobung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Insgesamt wird die Entwicklung von 192 Kindern begleitet. Darüber hinaus stehen durch eine Anknüpfung an das Projekt „BIKS“ 100 „normale“ Kindergartengruppen in Bayern und Hessen als Kontrollgruppen zur Verfügung.

	Kinder	Päd. Fachkräfte	Eltern	Einrichtung
<b>1. Kiga-Jahr</b>	Ausgangserhebung	Erwartungen		Prozessbeobachtung
<b>2. Kiga-Jahr</b>	Mittelerhebung			Prozessbeobachtung
<b>3. Kiga-Jahr</b>	Enderhebung	Erfahrungen und Zufriedenheit		Prozessbeobachtung
<b>Schule</b>	möglichst langfristige Begleitung der Kinder			

### Erste Ergebnisse

#### Vergleichbarkeit von Modell- und Vergleichseinrichtungen

Erste Analysen zeigen, dass der familiäre Hintergrund in den Einrichtungen vergleichbar ist, z.B. ergeben sich keine bedeutsamen Unterschiede in der Erwerbstätigkeit der Eltern und dem Nettoeinkommen der Haushalte. Für die Modelleinrichtungen ergibt sich ein Vorteil in Bezug auf Planungsstunden und Fortbildungstage, der durch die Anlage des Modellversuchs zu erklären ist. In Bezug auf die Ausgangslage der Kinder sind eher leichte Vorteile der Vergleichsgruppe zu verzeichnen.

#### Akzeptanz

Nach Ablauf des ersten Kindergartenjahres in KiDZ wurden zur Erfassung der Akzeptanz des Modellversuches Eltern und Fachkräfte erstmals mit zehn Fragen zum Modellversuch befragt. Zu Grunde liegt eine vierstufige Skala, wobei der Wert vier eine hohe Akzeptanz repräsentiert. Die Gesamtakzeptanz ist als positiv einzustufen – dies bei den Fachkräften in noch höherem Ausmaß als bei den Eltern.

Gesamtskala KiDZ-Akzeptanz	Mittelwert	Std.
Eltern	3,4	,54
Fachkräfte	2,8	,26

### Erhebungsinstrumente

Kognitive Entwicklung	Fertigkeiten	Sprachentwicklung	SETK 3-5 (Grimm 2001)
		Wortschatz	PPVT (Dunn & Dunn 1981)
Intelligenz	Rechnen		K-ABC (Melchers & Preuß 2003 <sup>6</sup> )
		Gesichter und Orte	K-ABC (Melchers & Preuß 2003 <sup>6</sup> )
	Einzelheitliches Denken		K-ABC (Melchers & Preuß 2003 <sup>6</sup> )
		Ganzheitliches Denken	
Soziale Entwicklung	Bewältigung von Lebenssituationen	• Sprache, Zuhören, Erzählen • Alltagsfähigkeiten • Soziale Beziehungen	Vineland Adaptive Behavior Scale (Sparrow et al. 1984)
	Soziale Kompetenz	• Interesse/ Partizipation • Kooperation/ Regelbefolgung • Aufgabenorientierung/ Selbständigkeit • Problemverhalten	Social Competence Scale (Kohn & Rosman 1972) Child Behavior Checklist (Achenbach 1999)
Emotionale Entwicklung		• Wohlbefinden • Besorgtheit • Lernfreude	selbst entwickeltes Instrument (erst ab der Mittelerhebung eingesetzt)

### Emotionales Befinden\*

Skala	Modell-einrichtungen		Vergleichs-einrichtungen	
	MW	Std.	MW	Std.
Wohlbefinden	3,5	,46	3,4	,50
Besorgtheit	1,9	,67	2,1	,77
Lernfreude Mathematik	3,3	,65	3,1	,65
Lernfreude Sprache	3,3	,68	3,2	,69
Lernfreude gesamt	3,3	,59	3,1	,60

\*Erhebungszeitpunkt: Mittelerhebung

Zwischen Modell- und Vergleichseinrichtungen ergeben sich keine signifikanten Unterschiede. Eine Analyse der Mittelwerte zeigt einen leichten Vorteil zu Gunsten der Modelleinrichtungen.

### Förderqualität in den Einrichtungen

Die Förderqualität in den Einrichtungen wird mittels der international bewährten Kindergarten-Skala KES-R (Tietze u.a. 2001) und deren Erweiterung KES-R-E (Forschungsversion, Tietze u.a. 2005) erhoben. Die Auswertungen nach einem Jahr KiDZ zeigen kaum Unterschiede in der allgemeinen Förderqualität (Material und dessen Nutzung, pädagogische Interaktion) zwischen Modell- und Vergleichseinrichtungen. Es werden aber interessante Unterschiede in der bereichsspezifischen Förderqualität deutlich. Zum Zeitpunkt der Erhebung war die Fortbildung im Bereich Mathematik abgeschlossen und für den Bereich Sprache zumindest begonnen, die Fortbildung für den Bereich Naturwissenschaft fand erst im zweiten Projektjahr statt.

### Bereichsspezifische Förderqualität

